

Australian National University 2013 – ein Erfahrungsbericht

Die Erfahrungsberichte von 2010 und 2011 beinhalten alle wichtigen Informationen und geben einen sehr guten Überblick darüber, was von einem Auslandssemester an der Australian National University zu erwarten ist. Also unbedingt lesen! Aber deswegen will ich das hier nicht wiederholen, sondern ein paar persönliche Einblicke von meinem Leben dort schildern.

Das Leben im Studentenwohnheim

Nachdem ich die Zusage für den Direktaustausch bekommen hatte, musste ich mich schon recht bald für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Die Mietpreise sind ziemlich schockierend: Die Miete für ein Zimmer in dem günstigsten Studentenwohnheim (Burton and Garran Hall) lag bei ca. 360 AUD\$ für zwei Wochen. Die Toiletten und Duschen sind auf dem Gang und die Küche ist ein riesiger Raum im zentralen Gebäude. Und dafür sollte ich dann auch noch eine Bewerbung schreiben?! Aber wie sich herausstellte: Es lohnt sich! Die Stimmung in Burton and Garran Hall war super. Jeder Korridor hat einen Senior Resident die/der einem immer helfen kann und gemeinsame Ausflüge organisiert. Bei uns war an jedem Dienstagabend "Tim Tam Tuesday", d.h. es gab Kekse und Tee. So kann man direkt die Leute kennenlernen, mit denen man zusammen wohnt. Auch beim Kochen lernt man schnell Leute kennen, denn obwohl die Küche riesig ist, teilen sich i.d.R. immer dieselben Leute eine Kochinsel. Das lädt zum gemeinsamen Kochen ein und die Belegung aus 50% Australier_innen und 50% Internationals sorgt für kulinarische Abwechslung. Wer immer schon mal asiatisch kochen lernen wollte, ist hier auf jeden Fall richtig. An der Bar gibt es von Bier bis Milchshakes alles was das Herz begehrt, außerdem Billardtische, eine Tischtennisplatte und einen Beamer für den Kinoabend.

Auch für alle anderen Bereiche gibt es in dem Wohnheim Ansprechpartner_innen: Es gibt z.B. ein "academic team", das auf Anfrage Hausarbeiten korrigiert; "sport raps", die die Sportteams des Wohnheims trainieren und Sport-Events organisieren und "IT raps" die bei Internetproblemen helfen. Es gibt ein riesiges Angebot an Sportaktivitäten (auch für Anfänger_innen) und alles ist in Fußnähe - eine sehr angenehme Abwechslung zu Berlin. Insgesamt waren immer alle sehr offen, hilfreich und ich habe trotz der kurzen Zeit ein paar gute Freunde in Canberra zurücklassen müssen.

Die Mehrkosten für Miete und Lebensunterhalt im Vergleich zu Berlin waren bei mir ca. 200 – 300 EUR. Deswegen würde ich mich auf jeden Fall auch noch für ein Promos-Stipendium bewerben. Als Bewerber_in mit einem Austauschplatz für Australien hat man dort glaube ich sehr gute Chancen.

Das Leben auf dem Campus

Das Campusleben ist das genaue Gegenteil von Berlin. Von meinem Zimmer in den Seminarraum waren es ca. zwei Minuten Fußweg, was gerade morgens sehr praktisch ist. Ein halbes Jahr ohne volle Bahn und gestresste Menschen ist eine tolle Abwechslung. Der Campus selbst ist sehr schön: Viel Natur, überall Papageien und Kakadoos, meistens Sonne. Es gibt passable Cafés und ein paar Lädchen, falls mal was fehlt. Direkt hinter dem Campus ist Black Mountain und auch wenn "Mountain" etwas übertrieben ist, kann man dort wunderbar Joggen und Spazieren. Wer sich ein bisschen auskennt, findet auch Kangaroos und Kookaburras. Auch der Botanische Garten am Fuße von Black Mountain ist sehr schön. Lake Burley Griffin ist von Burton and Garran Hall ca. zehn Minuten zu Fuß entfernt. Leider kann man dort nicht schwimmen. Aber die Seen sind sehr groß und perfekt für Fahrradtouren und auch zum Joggen. Außerdem gibt es dort saubere BBQ's, die man umsonst benutzen kann. Mit gegrilltem Gemüse

am See sitzen und den australischen Sonnenuntergang beobachten, ist also fußläufig zu realisieren. In dem nahegelegenen Namadgi National Park kann man in spektakulärer Natur ausgiebig wandern.

Das Leben in der Stadt

Canberra selbst ist zwar nicht sehr groß, aber eben die Hauptstadt und entsprechend ausgestattet. Es gibt viele gute Restaurants und es ist nicht wesentlich teurer im Vergleich zu Berlin. Das Angebot an Museen ist für eine mittelgroße Stadt überragend: Vor allem die National Gallery of Australia ist sehr beeindruckend und man kann Tage dort verbringen. Außer für Sonderausstellungen ist der Besuch kostenlos. Das Nachtleben ist eher bescheiden. Es gibt einige nette Bars, aber die Clubs...

Die Lehre

Nach meiner Erfahrung sind sowohl Forschung als auch Lehre an der ANU absolut herausragend. Ich habe die meisten Kurse an der Fenner School of Environment and Society belegt. Die Dozierenden kennen schon nach kurzer Zeit alle Studierenden beim Vornamen und geben sich sehr viel Mühe, um spannende und lehrreiche Kurse zu gestalten. Für jeden Leistungsnachweis bekommt man ausführliches Feedback und genau aufgelistet, welche Aspekte der Arbeit wie benotet wurden. Die Kurse sind toll gestaltet: So wird z.B. das lokale Umfeld in Projekten mit einbezogen oder eine große Klimakonferenz veranstaltet. In einem Kurs wurde die Problematik von *fracking* und *mining* auf Land, welches eigentlich den Aborigines zugesprochen wurde, behandelt. Dazu wurde dann u.a. eine Videokonferenz veranstaltet, in der wir mit einem Vertreter der Yawuru People und deren Anwältin ein Gespräch führen und ihre Perspektive auf das Problem erfragen konnten. Das war total spannend und hat mir noch mal neue Perspektiven und auch die Komplexität des Themas vor Augen geführt. Wir wurden im Zuge der Kurse immer wieder auch direkt in die Forschung der Dozierenden einbezogen oder konnten eigene Projekte realisieren. Zu spezifischen Teilbereichen werden außerdem immer wieder Professor_innen eingeladen, die jeweils genau dazu forschen.

Fazit

Wer ein akademisch anspruchsvolles Auslandssemester in total netter, entspannter und meistens sehr humorvoller Atmosphäre verbringen will, ist an der ANU genau richtig. Wer außerdem Natur liebt und für eine begrenzte Zeit auf das Berliner Großstadtgewusel mal verzichten kann, wird sich in Canberra wohlfühlen. Das Studentenwohnheim- und Campusleben hat mir viel besser gefallen, als ich es vorher gedacht hätte und das ganze Bewerbungsschreiben hat sich im Nachhinein auf jeden Fall gelohnt!